

RUDOLF BADER (Hrsg.): *Australien. Eine interdisziplinäre Einführung*. WVT. Wissenschaftlicher Verlag Trier 1996, 427 S.

Dieses neuartige Australien-Handbuch, das gleichzeitig den Band 5 der von Albert-Reiner Glaap herausgegebenen Reihe *Reflections. Literatures in English Outside Britain and the USA* bildet, ist eine gelungene Gemeinschaftsarbeit von 21 Autoren. Jeder Einzelbeitrag stammt von einem Spezialisten seines Fachs, darunter englischen Literatur- und Sprachwissenschaftlern, Biologen, (Wirtschafts)geographen, Politikwissenschaftlern, Betriebswirtschaftlern, Historikern und Soziologen beiderlei Geschlechts. Dem Projektleiter und Herausgeber dieser "interdisziplinären Einführung" in den Themenkomplex "Australien", Rudolf Bader, ist ein konzeptionell einheitliches, theoretisch fundiertes, aktuelles, außerordentlich faktenreiches und gut lesbares Grundlagenwerk gelungen. Die Einzelkapitel decken alle wesentlichen Themenbereiche ab: "Naturgeographische Verhältnisse" (Heinrich Lamping); "Geographie: Kulturlandschaft" (Burkhard Hofmeister); "Die Wirtschaft Australiens im Überblick" (Boris Braun und Reinhold Grotz); "Australiens Flora" (Klaus Wegmann); "Australiens Fauna" (Josef H. Reichholf); "Über die Auswirkungen der britischen Eroberung auf das Leben von Aborigines und Torres Strait Islanders" (Elisabeth Strohscheidt); "Die Geschichte Australiens seit Beginn der britischen Landnahme" (Norbert Schaffel); "Die multikulturelle Gesellschaft der Gegenwart" (Jürgen Tampke); "Das politische System" (Franz Oswald); "Australien im internationalen Spannungsfeld" (Gerd Leutenecker); "Die australische Wirtschaft, das Finanzwesen und der Außenhandel" (Marion Festing und Wolfgang Weber); "Australiens Sprachökologie" (Gerhard Leitner); "Australiens kulturelle Befindlichkeit und Selbstbestimmung im Spiegel seiner Zukunftsentwürfe und identitätsstiftenden Leitbilder" (Norbert H. Platz); "Literatur im Australien des 19. Jahrhunderts: 'White Words, Black Page'" (Horst Prießnitz); "Australische Literatur zwischen 1901 und 1945" (Rudolf Bader); "Erzählliteratur in Australien seit 1945: 'helping to people a barely inhabited country'" (Annegret Maak); "Australische Lyrik nach 1945: 'I used to love Keats, Blake; /now I try haiku'" (Marion Spies); "Einblicke in das moderne australische Drama und Theater" (Albert-Reiner Glaap) und "Der australische Film" (Adi Wimmer).

Die Autorinnen und Autoren beweisen profunde Sachkenntnis und ein persönliches Engagement für ihren Gegenstand, das eine emotionale Begeisterung für das faszinierende Land Australien ebenso einschließt wie eine kritische Wertung der Kolonialgeschichte und die Verurteilung des von den Briten an den Aborigines begangenen Genozids. Die VerfasserInnen sind bestrebt, ein an demokratischen Prinzipien orientiertes, realistisches Australienbild zu vermitteln und europäische Klischees zu korrigieren (z. B. Elisabeth Strohscheidts Kommentar zu dem auf einer Fehlübersetzung und Fehldeutung beruhenden Begriff "dreamtime", S. 106). Aus der heutigen Sicht der Menschenrechte werden die von der australischen Regierung bis in die 60er Jahre unseres Jahrhunderts im Zuge der Assimilationspolitik verübte Trennung schwarzaustralischer Kinder von ihren Eltern und die "gestohlenen Generationen" zeitkritisch bewertet (S. 113).

Aus der Fülle der aufgeworfenen Probleme, mit denen die australische Gegenwartsgesellschaft konfrontiert ist und die in den Einzelbeiträgen ausführlich behandelt werden, seien nur einige herausgegriffen: das gefährdete ökologische Gleichgewicht in Flora und Fauna seit der europäischen Landnahme und der Einführung europäischer Arten; die Gefahren des extensiven Tourismus für das Great Barrier Reef; die Folgen der Assimilationspolitik der australischen Regierung gegenüber den Aborigines und die Landrechtsbewegung; latente Probleme in der multikulturellen und multilingualen

Gesellschaft als Ergebnis der Einwanderungspolitik (S. 152); die Verlagerung der Wirtschaftsbeziehungen Australiens nach Südostasien infolge des Eintritts Großbritanniens in die EG; die Bemühungen der australischen Regierung (zumindest unter Paul Keating), Australien durch ein Referendum perspektivisch in eine von Großbritannien unabhängige Republik zu überführen (S. 141).

Das Handbuch erfüllt in hohem Maße die Erwartungen an ein interdisziplinäres Einführungswerk und setzt qualitative Maßstäbe. Es ist ein unverzichtbares Quellenwerk und eine wesentliche Arbeitserleichterung für Studierende und Lehrende der Anglistik/Amerikanistik, für Journalisten und Medienwissenschaftler, Sprachmittler, Lehrer, Vertreter der Tourismusbranche sowie für eine landeskundlich allgemeininteressierte Leserschaft.

Rosemarie Gläser